

„Jeder will mehr haben, als er braucht“

BERATUNG „Bund der Bankkunden“ eröffnet Büro in Raddestorf und will Menschen in Not helfen

Er versteht sich als Verbraucherschutzverein, der die Position der Kunden gegenüber ihrer Bank stärken will. Sein erstes Büro in Norddeutschland eröffnete der „Bund der Bankkunden“ nun in Raddestorf.

VON JAN HERRMANN

Raddestorf. Seit 22 Jahren besteht der gemeinnützige Verein „Bund der Bankkunden“. Nach Aussage des Vorsitzenden Gerd P. Kokott gibt es etwa 1000 Mitglieder. Der Verein, der überwiegend in Süddeutschland beheimatet ist, hat nun sein erstes Büro in Raddestorf Nummer 50 eröffnet. Ansprechpartnerin ist Anke von Claer-Schaar.

„Die ehrenamtlichen Mitarbeiter haben es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen zu helfen, die als Bankkunden in finanzielle Not geraten sind“, erklärte Kokott. Der „Bund der Bankkunden“ verstehe sich als Vermittler zwischen Bankkunde und Bank und biete betroffenen eine erste Anlaufstelle, um ihre Probleme vorzutragen, Unterlagen zu bewerten, Lösungen auszuarbeiten und diese in gemeinsamen Gesprächen mit der Bank vorzutragen. Vor dem Hintergrund ständig steigender Versteigerungen und Insolvenzen will der Verein dazu beitragen, diese auf gravierende Weise in das Schicksal Einzelner eingreifenden Maßnahmen zu verhindern und die Existenz der Betroffenen zu retten. „Für von der Insolvenz Betroffene ist es nicht einfach, sich zu ou-



Der „Bund der Bankkunden“ eröffnete in Raddestorf sein erstes Büro in Norddeutschland. Zur Eröffnung kamen Vorsitzender Gerd P. Kokott (rechts) und Berater Hans-Joachim Albit. Anke von Claer-Schaar wird Ansprechpartnerin sein. Foto: Herrmann

ten“, sagte Anke von Claer-Schaar. Die Raddestorferin hatte im August 2006 für ihre Firma „Klick“ in der Mühlenstraße in Uchte Insolvenz anmelden müssen. Gerade im ländlichen Bereich sei Insolvenz immer noch ein Tabuthema. Gesellschaftliche Konsequenzen folgen oft, Menschen hätten anschließend reagiert, „als wenn Insolvenz ansteckend wäre“.

In solchen Notsituationen

will der „Bund der Bankkunden“ Anlaufstelle sein. Damit Hilfesuchende sich nicht alleine fühlen. Die Ehrenamtlichen wollen zuhören, im Gespräch mit der Bank mäßigend einwirken oder auch Kontakt zum Anwalt herstellen. „Es ist erstaunlich, was man in einem Gespräch mit der Bank noch alles bewirken kann“, sagte Vorsitzender Kokott. Der Verein bietet auch eine Schuldner- und Insolvenzberatung an. „Nie-

mand muss sich schämen, eine solche Hilfe in Anspruch zu nehmen“, sagte Hans-Joachim Albit, juristischer Berater des Vereins. Oft wüssten Menschen gar nicht, wie sie sich in einer solchen Situation helfen lassen könnten. Leider kämen die meisten Menschen erst, wenn es fast schon zu spät sei.

„Das Problem von Überschuldung und Insolvenzen macht vor unseren Ortsgrenzen nicht halt“, sagte Raddes-

torfs Ortsbürgermeister Heinrich Stellhorn. Deshalb sei es gut, wenn es eine Anlaufstelle für die Betroffene gebe. Nendorfs Pastor Jens Mahlmann dankte im Namen der Gemeinde für die Beratungstätigkeit. Das Grundübel sieht er allerdings weniger in den Banken, als in der Einstellung des Menschen. „Jeder will mehr haben, als er eigentlich braucht. Und das kann nur auf Kosten anderer geschehen.“